

Aus Bulwers Werken.

Die Natur versetzt uns abgeseondert in diese ungestaltliche Welt und kein Herz ist aus demselben Thone wie das geformt, das wir in unserem Busen tragen. Wir schmachten nach Mitgefühl; wir schaffen uns selbst ideale Schönheiten, in denen wir dasselbe zu finden hoffen — allein unserer Schöpfung gebriecht es an Wirklichkeit — es ist ein Phantasma der Seele, welches wir anbeten und weil dies kein wirkliches Wesen werden kann, möchte die Seele verzweifeln. Das ganze Leben, von der Wiege bis zum Sarge hindurch, verlangen wir nichts Wirkliches oder Lebendes, sondern die Verkörperung des Ideals, das wir in uns bildeten und welches wir, da wir keine Götter sind, nimmer in's Daseyn rufen können. Wir sind verliebt in die Natur, die wir selber formten, allein ungleich der Bildsäule Pygmalion's belebt sie sich nicht in unserer Umarmung und lauscht nicht unserer Liebeshuldigung.

Das Gespenst der gemordeten Zeit heißt — Langeweile. Die schreckenden Erscheinungen dieses Gespenstes sind der besondere Fluch der höheren Stände; und daraus entspringt eine gewisse Hinnigung zu den Leidenschaften. Personen aus jenen Ständen, die so der Langeweile preis gegeben sind, werden entweder für die wahre Liebe gänzlich unfähig, oder sie lieben weit inniger als Leute niederen Standes; denn die Liebe in ihnen zersplittert sich entweder in tausend Kleinigkeiten (armselige Hilfsmittel, um dem verfolgenden Gespenste zu entinnen), oder aber im Ekel an diesen Geringsfügigkeiten kehrt das Herz in sich selbst zurück, und ersehnt ein Etwas, das im täglichen Umschwunge des Lebens nicht gefunden wird. Wenn dies der Fall ist, wenn das Sehnen solchen Herzens befriedigt wird, d. h. wenn der erschmachtete Gegenstand gefunden, so giebt es zwei mächtige Ursachen, weshalb die Liebe auf das Leidenschaftlichste gepflegt wird. Die erste ist die vollkommene Unthätigkeit, in der das aristokratische Leben dahingeschleudert wird, und welche vollauf jenes Grübeln gestattet, mit Hilfe dessen das schwächste Begehren nach und nach zur heftigsten Leidenschaft gesteigert werden kann; und die zweite Ursache ist, daß die Fadedheit und Heblheit aller patricischen Belustigungen und Vergnügungen die Auf-

regung der Liebe köstlicher und nothwendiger macht, als sie den nützlicheren und ernstlicher und ämsiger beschäftigten Ständen der menschlichen Gesellschaft jemals seyn kann.

Was ist Liebe anders — als eine Abscheidung von der Welt und ein Verschmelzen zweier Seelen, zweier Unsterblichkeiten, entkleidet dem Staube und der Asche, in Eins geflossen? Sie ist ein Ablösen von tausend Banden roher und selbstischer Natur, um sich zu einem einzigen geheiligten Bande zu verknüpfen! Wer liebt, hat des Anachoreten Geheimniß erkundet; und die Einsiedelei ist ihm lieber geworden als die Welt! —

Deutsch-israelitischer Gottesdienst.

(Im Locale des Musikvereins, dicht am Thomaspfortchen, Nr. 156.)

Morgen, Sonnabend den 2. Mai: Früh-Gottesdienst.
Anfang um 8 Uhr, Predigt $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Hauptgewinne

6r Ziehung 5r Classe 7r königl. sächs. Landeslotterie zu Leipzig.

Donnerstags, den 30. April 1835.

Numer.	Thaler.	
14894	2000	bei Hrn. Thierfelder in Neukirchen.
4667	1000	= dem Intelligenz-Comptoir in Leipzig.
993	1000	= Hrn. Lindners Erben in Dresden.
14642	1000	= Stein in Dresden.
38285	1000	= Albanus in Meissen und Hrn. Lehmann in Leipzig.
34610	1000	= Ritter in Leipzig.
32408	1000	= Wallerstein in Dresden.
7111	1000	= Ritter in Leipzig.
7773	400	= Ritter in Leipzig.
24749	400	= Trescher in Dresden.
1830	400	= Lehmann und Hrn. Löscher in Leipzig.
21065	400	= Sommer in Dresden.
22204	400	= Wallerstein in Dresden.
30700	400	= Heymann Besoldt in Dessau.
37988	400	= Plendner in Leipzig.
20373	400	= Korb in Annaberg.
9636	400	= Diegel in Leipzig.
30479	400	= Löscher in Leipzig.
11014	400	= Lindners Erben in Dresden.
85 à 100 Thaler.		

Redacteur: D. A. Barkhausen.

Nothwendige Subhastation. Nachdem der diesige Bürger und Destillateur, Friedrich August Wilhelm Schütz, früher in Penig wohnhaft, seine Insolvenz angezeigt hat und indem zu dessen Vermögen entstandenem Creditwesen

der dritte August 1835

zum Liquidationstermine anberaumt worden ist; so werden alle diejenigen, welche an den genannten Gemeinschuldner Ansprüche zu haben vermeinen, andurch edictaliter und peremptorie, nicht minder bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, endlich unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche im obigen Termine nicht erscheinen, so wie die, welche entweder gar nicht oder nicht gehörig liquidiren, pro praeclusis, diejenigen aber, welche, ob sie dem vorseyenden Vergleiche beitreten wollen, nicht oder nicht deutlich sich erklären, pro consentientibus geachtet werden sollen, geladen, daß sie entweder in Person oder durch hinlänglich und von Aus-